Schnecken in einem Aquarium

Erst einmal vorweg: Gewürz, Damelo, Corydoras und Ruyi. Vielen Dank für eure Mühen und Anmerkungen.

Ich will versuchen, auf jeden Kommentar ein wenig einzugehen.

Zu anfangs will ich auf einen Kommentar von Ruyi Bezug nehmen.
Zum Beginn des zweiten Textes und dem Auftauchen des Aquariums sagtest du:
Zitat: Das kommt überraschend: Wieso sieht sie ihn jetzt erst? Warum bringt der Händler einen Wasserkasten mit zum Lagerfeuer?

Und das ist absolut mein depperter Fehler. Denn wie ich sehe, habe ich einen Absatz nicht mit online gestellt. So taucht der Glaskasten natürlich wie aus dem Nichts auf. Du hast vollkommen recht.
Den Absatz werde ich nachreichen.

@Damelo.
Es freut mich, dass dir der Anfang mit dem Fokus auf das Gespräch prinzipiell erstmal zusagt. Auch, dass der Text flüssig zu lesen ist und die Szene sich mit jedem Absatz mehr und mehr erschließt. So hatte ich es mir eigentlich vorgestellt.
Die langen Sätze habe ich bearbeitet - vielleicht dabei auch nur verschlimmbessert, mal schauen. :P
Danke für den Hinweis.

@Gewürz.
Nochmals Danke, dass du dem Text ein zweite Chance gegeben hast. Das mit den Brettern vor dem Kopf kenne ich übrigens auch ziemlich gut, also keine Sorge :-D
Ich habe aber trotzdem lange über deine Anmerkungen nachgedacht.
Ich versuche mich gerade schon an ein zwei alternativen, wie ich dem Leser früher und deutlicher klar machen kann, wo sich die Geschichte abspielt.

@Corydoras.
Biologin und Aquarianerin. Und ich schreibe von grünen Purpurschnecken und weißen Giftschnecken. Da hab ich mich aber gehörig in die Nesseln gesetzt. :lol:
Deine Anmerkungen zu den Schnecken haben mehr sehr geholfen. Das war ein Detail, das ich noch nicht vollkommen ausgearbeitet hatte. Die Schnecken sollten jetzt soweit die richtigen Farben haben. :-D

Erst einmal zu deinen inhaltlichen Anmerkungen:
Was deine Fragen rund um die Praktikabilität des Unternehmens: "Wasserkasten in der Wüste"
betrifft, kann ich dir sagen, dass ich in dem Kapitel noch darauf zurückkomme. Es wird transportiert und das Wie wird auch erwähnt. Dass das Aquarium nicht mal eben so von einem Mann geschultert werden kann, sondern es dafür einiges an Aufwand bedarf, ist ganz klar. :lol:
Auch über die Wasserverdunstung habe ich mir meine Gedanken gemacht. Nur so viel: Die Schnecken bleiben nicht für lange Zeit in dem Aquarium.

Du hast noch gefragt, warum Vavilia das Aquarium bei Nacht so gut sieht. Das steht direkt im ersten Satz des zweiten Textes: **Zitat:** Im Schein des Lagerfeuers offenbarte sich zu ihren Füßen ein glänzender Kasten.

Was den Kältesturz bei Nacht betrifft. Gute Idee. Danke dafür.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Schnecken in einem Aquarium

Die Geschichte soll aus der Perspektive von Vavilia erzählt werden. Direkt in dem ersten Absatz wird das eigentlich klar (Sie hat keine Ahnung. Dann kommt: Schnecken. Schnecken in einem Aquarium (-> war als erlebte Rede gedacht, vielleicht kommt das aber auch anders rüber) und dann steigt ihr eben dieses Gefühl aus einem vorangegangenen Tag in die Brust.
Im ersten Text gibt es noch einmal zwei Stellen, von denen ich gedacht habe, dass sie die Perspektive klar machen.

Zitat: Der alte Händler bedachte Vavilia mit einem langem, abschätzenden Blick so wie es Marpessa, ihr Kindermädchen oft tat, kurz bevor sie ihrem Betteln nach einer Handvoll Datteln vor dem Mittagessen erlag.
In dem Fall vergleicht Vavilia den Blick Hamkars, mit dem Blick ihres Kindermädchens.

Dann noch: **Zitat:** Vavilias Herz tat einen Satz.

Ich muss aber zugeben, dass die Perspektive nach dem ersten Absatz für längere Zeit nicht deutlich hervorgehoben wird.
So oder so hat mich deine Anmerkung bezüglich der Perspektive die ein oder andere Stunde Schlaf gekostet. Habe auch schon ein paar Ideen zusammengetragen, wie ich das deutlicher machen könnte.

Noch ganz kurz zu deinen anderen Anmerkungen.
Einige habe ich direkt übernommen. Sie sind einleuchtend. Die langen Sätze habe ich wie bereits erwähnt mittlerweile überarbeitet.

Du hast gefragt, warum folgender Satz im Präsens steht:

Zitat: Bei den Schnecken, so Hamkar, handelt es sich um wurmartige, glitschige Tiere und bei dem Aquarium um einen gläsernen Kasten, der bis zum Rand mit Wasser gefüllt ist, in dem die Schnecken leben. (Warum steht der Satz im Präsens?)

Hier handelt es sich doch um eine Wiedergabe von Hamkars Gesagtem in indirekter Rede. Allerdings nicht paraphrasiert sondern inhaltlich 1:1 wiedergeben und zeitlich unmittelbar abfolgend. Keine Ahnung, ob ich den Satz dann im Indikativ stehen lassen darf oder in den Konjuntiv setzen muss, wie es bei der paraphrasierten indirekten Rede üblich ist. Im Präsens sollte er meiner Meinung nach auf jeden Fall stehen.

Was den Bart anbelangt: Klischee, jap. Wenn mir eine andere Marotte einfällt, werde ich ihm die zukommen lassen.

@ Ruyi
Ich habe deine Anmerkungen schon gelesen muss aber gleich erstmal los. Werde bei Gelegenheit auch etwas dazu sagen.

Nochmal Danke für eure Anmerkungen und Anregungen. Ich sehe schon: Es gibt noch viel zu tun.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de